

Bibelgesprächskreis

Thema: **Die Heilung des Gelähmten,**

Apostelgeschichte 3, 1 - 26

Dortmund-Asseln, Mai 2012

Ein **Gelähmter wird geheilt**, jemand, der 40 Jahre alt ist und von Mutterleibe an nicht laufen kann. Seine Muskeln und Sehnen sind verkümmert, nun steht er auf, springt umher, jubelt und lobt Gott. Lukas schreibt davon in der Apostelgeschichte ([Apg. 3, 1-26](#)) und berichtet auch, wie es dazu kam:

Petrus und Johannes gehen zum Tempel, da sitzt an der „schönen“ Pforte eben dieser kranke Mann und bittet um ein Almosen. Petrus antwortet ihm: *„Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir: **Im Namen Jesu Christi** von Nazareth steh' auf und geh' umher!“* Und er ergreift ihn bei der rechten Hand und richtet ihn auf.

Im Namen Jesu Christi geschieht dieses Wunder also, Petrus wehrt alles Eigenlob sofort ab. Die Menschen, die dabei sind, staunen oder sind erschrocken. Das ist der Einbruch einer anderen Welt in die ihrige. Und sie werden wie schon bei der [Pfingstpredigt](#) sogleich konfrontiert mit dem Namen Jesu.

*„**Er ist wahrhaftig auferstanden**“, ist die Botschaft des Petrus. „Er, der Fürst des Lebens, den ihr verleugnet habt, an dessen Tod ihr schuldig seid, er lebt und hat dieses Wunder an dem Kranken vollbracht.“*

Petrus ruft und mahnt wieder: *„**Kehrt um zu diesem Jesus, tut Buße**, gebt ihm euer Leben. Er ist wirklich der, von dem schon Mose und die Propheten gesprochen haben, und wenn ihr nun umkehrt, kann das messianische Zeitalter mit seinen wunderbaren Verheißungen beginnen“.*

Haben sich die Menschen damals rufen lassen? Die Apostelgeschichte berichtet vom Angebot des Heils in Jesus Christus in 28 Kapiteln. Etliche kehrten um, folgten Jesus, aber viele andere?

Was wäre, wenn bei uns **heute** ein Wunder ähnlicher Art geschähe?

Da müssen wir wohl zuerst einmal sagen, dass wir gegenwärtig in einer anderen Zeit leben.

Pfingsten hatte Petrus [Joel 3](#) zitiert und gesagt, dass nun **v o n diesem Geist** Wirkungen geschähen. Und in der Tat, die **erste Hälfte der Apostelgeschichte ist voller Wunder** und Zeichen. Es ist der Ruf Gottes an sein Volk, umzukehren zu einem Leben mit ihm unter seiner Führung und unter seinem Segen.

Aber das Volk lässt sich *nicht* rufen, jedenfalls *nicht* die Menge des Volkes. So treten Wunder und Zeichen immer mehr zurück, Israel wird beiseite gestellt und die Zeit der „Heiden“ beginnt. ([Römer 9-11](#)). Paulus, der „*Lehrer der Nationen*“ ([1. Tim. 2,7](#)) tritt auf. Seine Botschaft lautet: „**Wir leben im Glauben und nicht im Schauen ([2. Kor. 5,7](#))**.“ Er lässt Trophimus in Milet krank zurück ([2. Tim. 4,20](#)) und Timotheus rät er, um seines kranken Magens willen und weil er so oft krank ist, ein wenig Wein zu trinken ([1. Tim. 5,23](#)).

Gibt es also **heute keine Wunder** mehr?

Das kann man *nicht* sagen. Aber sie geschehen im Allgemeinen nicht mehr, um Glauben zu wecken, sondern weil jemand in Not ist und sich vertrauensvoll an den himmlischen Vater bzw. an Jesus Christus wendet.

Wie mancher durfte da schon Hilfe in Not erfahren, sei es in Krankheit oder irgendeiner anderen Bedrängnis oder Verlegenheit. Wenn Jesus sogar bei einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelt, so zeigt das, dass er alle unsere Nöte versteht und helfen kann.

Helfen *kann*...

Manchmal brauchen wir Geduld, bis Hilfe kommt, manchmal sagt Gott „*nein*“. Da ist es sicher ein noch größeres Wunder, wenn Gott Kraft schenkt, dennoch nicht zu verzagen und trotzdem zu vertrauen. So wie mir einmal jemand, dessen Frau unheilbar an Krebs erkrankt war, sagen konnte: „*Wir sind trotzdem geborgen*.“ Geborgen in der Liebe Gottes.

Damals, nach Pfingsten, rief Gott mit Hilfe von Wundern und Zeichen, wie oft in der Geschichte Israels und eben, weil es bei Joel vorausgesagt war. Der Brief an die Hebräer sagt: *„Und Gott hat dazu“* - zu den Worten Jesu bzw. der Apostel - *„Zeugnis gegeben durch Zeichen, Wunder und mancherlei mächtige Taten und durch die Austeilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen.“* (Hebr. 2, 4). Zeichen und Wunder als Beglaubigung, Bestätigung.

Es gibt allerdings noch eine andere Seite: **2. Thessal. 2, 9** heißt es: *„Der Böse aber wird in der Macht des Satans auftreten mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern..., weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben.“*

Auch der **Widersacher Gottes** versucht, Menschen zu beeindrucken.

Es ist daher wichtig, die **Bibel** immer besser **kennen zu lernen**. Nur dann können wir unterscheiden, woher die Hilfe kommt.

Gottes **Wunder** geschehen **heute** eigentlich mehr **in der Stille** und *nicht* mit großen Spektakeln. Ich möchte da das Wort von Paulus wiederholen: *„Wir leben im Glauben und nicht im Schauen.“* Gott möchte unser ganzes **Herz** gewinnen, mit seinem Geist unser ganzes Sein durchdringen. Wunder *können*, aber *müssen* nicht sein, um glauben zu können. Sie werden aber dem Glaubenden doch immer wieder geschenkt.



Ursula Riepe